

sieht, und wenig oder gar nicht für diejenigen Jünglinge sorgt, die aus dem gemeinen Bürger- oder Bauernstande die Gymnasien und Stadtschulen zu besuchen pflegen, besonders wenn Ehre, Currenden und andere Beneficien mit denselben verbunden sind. Nur sind solche Lehren und Zurechtweisungen, als in dieser Schrift enthalten sind, vorzüglich nöthig, weil sie den Lehrern das Geschäft der Politur am meisten erschweren. Alle einzelne Stücke dieses Buchs zeigen auch, daß Herr Meisner kein theoretischer Pädagoge sei, sondern selbst Hand ans Werk gelegt, und lange beobachtet habe. Es werden also nicht nur Jünglinge dies Buch mit Nutzen lesen, sondern auch Eltern können hier manche lehrreiche Winke finden.

Andreas Menzel.

Pastor zu Prinknau. — Eine sehr menschenfreundliche Absicht hat ihn zum Schriftsteller gemacht. Er, der vor seinem jezigen Predigamt ein Schulmann gewesen war, hatte in beiden Aemtern Gelegenheit gehabt, die mannigfaltigen Verwahrlosungen des niedern Standes der Menschen, die Verabsäumungen in ihrer Jugend in der Cultur ihrer Seele, und in der Vorbereitung zu ihren künftigen Bestimmungen, Pflichten und Leiden, wahrzunehmen und zu bejammern. Daher nahm er sich vor, wie er mündlich ihr Lehrer ist, auch schriftlich ihren Bedürfnissen zu Hülfe zu kommen, und schrieb deswegen, Gespräche, Fabeln und Erzählungen für niedere Schulen und den Privatunterricht 1780, die nicht übel ausgeführt sind. Die Gespräche sind im Ganzen lehrreich und zweckmäßig, und